

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 80 (1954)

Heft: 23

Artikel: Die Äusserungen des Unmuts

Autor: Stebler, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RIVELLA

auf absolut natürlicher Grundlage: Milchzucker, Milchsalze, Milchsäure. Kann deshalb heiß oder kühl getrunken werden. Rivella im Sommer und Winter gesundheitlich wertvoll.

Interessant! Würkli interessant!

DAS SCHIMPFEN

Es ist die demokratischste, ursprünglichste, naturhafteste Erscheinungsform der Unzufriedenheit und die primitivste Art, Kritik zu üben. Das unbestrittenste unter allen unverbrieften Rechten. Platonische Kraftmeierei, gewiß, aber erlösende Entstauung der Gefühle zugleich.

Schimpfe niemand über das Schimpfen! Es ist sozusagen das Sicherheitsventil der Seele, die geöffnete Schleuse des gerechten Zorns, durch die alle Empörung, ohne nennenswerten Schaden anzurichten, sich Luft verschafft; ja, noch mehr: es verhindert die Bildung neurotischer Komplexe und ist deshalb schon vom rein gesundheitlichen Standpunkt aus gesehen eine begrüßenswerte Erscheinung. Das Schimpfen beim Manne entspricht dem Losheulen bei der Frau.

Ein kerniger Fluch, am richtigen Ort und im richtigen Augenblick angebracht, wie das sogleich entlastet, befreit, erlöst, wie das die zappligen Nerven beruhigt! Haut man dazu noch mit eiserner Faust auf den Tisch – meist auf den Wirtshausstisch – so daß auch die körperliche Entspannung eintritt, dann erst empfindet



man so richtig, wie wohltuend die explosive Entladung des Schimpfens das menschliche Allgemeinbefinden beeinflußt.

Es wird eingewendet, das Schimpfen ändere nichts an Tatsachen und Zuständen. Aber wer schimpft, will doch gar keine Tatsachen und Zustände ändern. Schimpfen will er, zum Donnerwetter! Über Dinge in unserm eigenen Verantwortungsbereich schimpfen ohnehin andere Leute.

Überdies sei ohne Beschönigung zugegeben: Grund ist überall und reichlich vorhanden. Zum Schimpfen nämlich.

DAS NÖRGELN

Nörgeln ist das Schimpfen schäbiger Seelen. Mißmut im Gegensatz zur flammenden Empörung. Nörgler sind die Kleinbürger der Unzufriedenheit.

Sie kritisieren nicht; sie bekritteln. Im Grunde genommen sind sie mit den Dingen einverstanden, aber in irgendwie gehindertem Geltungsdrang suchen sie durch die pedantische Brille allfällig vorhandene Schönheitsfehler daran zu entdecken, und jedes Würmlein, das sie dabei finden, gereicht ihnen zur tiefen Ge-



nugtuung. In der Regel beanstanden sie denn auch nur ausgesprochene Bagatell-sachen; um wirkliche Mißstände zu kritisieren, fehlen ihnen der Mut und die Sachkenntnis. Auf alle Fälle haben sie vorsichtshalber keine eigene Meinung oder stehen jedenfalls nicht zu ihr; darum ist es nachher, wenn sie abblitzen, «nicht so gemeint» gewesen.

Nörgeln ist Provinzialismus in Reinkultur. Ihm fehlt der Schwung, der jede richtige Entrüstung beseelt. Grund zum Nörgeln ist weniger eine bestimmte Unzufriedenheit, als eine gewisse Gelbsucht oder ein beginnendes Magengeschwür. Nörgeler gemahnen immer ein wenig an hüstelnde Menschen.

Ihrer Stoppuhrstrategie begegnet man ziemlich häufig; sie ist kennzeichnend für die Sorgen, die sich viele Menschen künstlich und sorgfältig aufpäppeln, um überhaupt welche zu haben.

Nörgeler reden sich keinen Druck vom Herzen. Es ist ihnen weniger um die Reinigung der Atmosphäre zu tun, als darum, ihrem schulmeisterlichen Gelüste zu frönen.

Streng genommen kann man das Nörgeln als das Überfließen eines angestauten Unlustgefühls bezeichnen, dessen Überlauf verstopt ist.

Schlaflosigkeit

ist oft überanstrennten Nerven zuzuschreiben. Sie schadet der Gesundheit. Sie schlafen besser, wenn Sie «Pastor Königs» Nervenstärker gebrauchen, er ist in vorgeschriebener Dosis unschädlich, und seine Einnahme wird nie zu einer Sucht. Abgespannte und erregte Nerven können durch «Pastor Königs Nervenstärker» beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Prompter Postversand.

Die Flasche Fr. 7.30
In Apotheken und Drogerien.
Gratisbroschüre auf Wunsch.

PASTOR KÖNIG'S
NERVEN STÄRKER

Niederlage der Firma König Medicine Co., Chicago:
W. Volz & Co., Zentralapotheke, Zeitglockenlaube 2, Bern
O. I. C. M. 8413

Rössli-Rädi vor züglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Hotel Hecht Appenzell

altbekannt, altbewährt. All guet und gnueg. Morgentaler Kegelbahn. A. C. S. T. C. S. Neu renoviert! Ferien-Arrangements, Telefon 873 83 Besitzer: A. Knechle



Wenn Sie wirklich gut essen wollen, dann...

Hotel „Rössli“
Balsthal

P. Wannenwetsch
Tel. (062) 274 16



DAS MECKER

Es ist eine Abart des Schimpfens, die hauptsächlich dort gepflegt wird, wo dieses verboten ist. In helvetischen Landen sind wir noch nicht so weit, und deshalb wird bei uns verhältnismäßig wenig gemekert.

Soweit es sich um das bei uns landesübliche Gemecker handelt, kann man es etwa als Unzufriedenheitsäußerung mit Vorbehalt bezeichnen. Meckern ist Aufmucken in Wildlederhandschuhen oder unter erschweren Umständen, hat aber mit dem Schimpfen bloß die negative Seite gemein; die positive, nämlich die seelische Entspannung nach ausgetobter Mißstimmung, bleibt aus. Meckern ist Schimpfen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Es stößt auf kein feststellbares Echo, bleibt damit steril und verliert jeden Sinn von Bedeutung, wie die bewußte Faust, die im Sack gemacht wird.

Der Meckerer wagt die Dinge nicht beim Namen zu nennen; er kritisiert mit Vorliebe den Meier in der stillen Hoffnung, männlich werde merken, daß er den Müller meine. Er schimpft gewissermaßen nur zwischen den Zeilen, und dies außerdem so versichtig, daß sein Protest gegebenenfalls auch als Zustimmung zugegedeutet werden kann. Zu seinen Tugenden gehört die Tapferkeit nicht.

Jedenfalls steht er vielfach in einem bestimmten Abhängigkeitsverhältnis zum Bemeckerten und muß sich deshalb zu-



rückhaltend ausdrücken. Er möchte schimpfen ohne daß es ihm übel genommen wird. Und so verhallt die saftlose Aeußerung seines Unmuts irgendwo im leeren Raum. Weil er seine komprimierten Unlustgefühle nur ratenweise und in vorsichtiger Dosierung abmeckern will oder darf, bleibt die Stauung notwendigerweise bestehen.

Woraus hervorgeht, daß mit Meckern gar nichts erreicht wird. Jakob Stebler



Zwölf Schtuckh, a Tuzzand liniatröiji Leerar uß dar Schwizz sind an dar Oschtara ga Moskhau graist, nit mägam Oscharthaas, nai, uf a « Studienreise auf streng beruflicher Ebene »! Dia zwölf sind also in iarnam Paradiis gsi, und, iar wärdand lahha, si sind widar zruggkho! Wells na nit gfalla hetti? Dar tuusig nai, si sind zruggkho, zum in da Schwizzarschuala au söttigi paradisischi Zuschacd häära zbringa. As isch au entli an dar Zitt, daß an üüsarna khapitalischisch-plutokhratische Volksschuala a nöüja Gaischt häära khoo tuat. Wemma nu tenkht, was üüsarni Leerar iarna Schüalar allas vorlüüga tüand: Dar Edison als Erfindar vu dar Lampa, dar Kholumbus, wo Amerikha enteckht hej, dam Guatabärg siini Truckhareja – darbej waiß jeeda russisch Schnudargoof, daß dar « Emile » vunama Russo gschrifffa woran isch und « Lienhard und Gertrud » vun Peschtalowskhi ...

Wia gsaid, jetz bessarats denn. Dia zwölf Schtuckh Leerhörpar sind jo uf iarnar pruaflihha Eebani no mit dar höchshcta Eebani zemmatroffa, mitam Erzüüigsminischtar Kairow, und dä hättna sihhar gsaid, wiama dSchwizzarschuala bessar mahha khönni ... Aigantli kharioos: Wenn i amoool in miis Paradiis raisa khönni – i teeti döt bliiba – und wääri au nit varruckht khoo, wenn dia zwölf Schtuckh in iarnam pliiba wäärand!

WS

Zum Gotthelfjahr

In einer bernischen Schule besprach der Lehrer die Werke von Jeremias Gotthelf. Als er auf den Roman « Der Schulmeister » eingehen wollte, meldete sich der Schüler Peter zum Wort: « Der Schuelmeischer isch gar nid vom Gottählf, dä schtammt vom Balzli. » Als der Lehrer den Irrtum aufklären wollte, meldete sich die Schülerin Röseli und berichtigte: « Wowoll, Herr Lehrer, mis Großmuetti, wo am Mittwuche am Radio lost, het ou gseit, der Schuelmeischer sig ganz verbalzlet. » SD

HOTEL Storchen RHEINFELDEN

Solbäder, Kohlensäurebäder, Wickel. Ein komfortables Haus für Ihre Badekur. Gepflegte Küche. Angenehmes Milieu. Pension ab Fr. 14.- Jahresbetrieb. Prospekte durch R. Geiger

Marcel Fabi's

Volière

das Spezialitätenrestaurant
in LUZERN

Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof

Giovannetti

Sibo

Rasiercrème und -seife

Seifenfabrik Schnyder, Biel 7



Äthipische Schrift

200 vor Chr.



IBM ELECTRIC

Schweizerische Firmen fabrizieren in großem Umfange Präzisionsteile für IBM-Electric.

IBM International Business Machines,
Extension Suisse

Zürich, Telacker 30, Tel. 051 / 23 16 20
Bern, Effingersstr. 21, Tel. 031 / 238 54
Basel, Dufourstr. 5, Tel. 061 / 24 19 70
Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022 / 2 80 44

IBM

